



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

232. Peter, Abt zu Leubus, erklärt dem Kurfürsten Friedrich wegen der in seinen Besitzungen erlittenen Beschädigungen nicht bei dem Könige von Böhmen Klage geführt zu haben, sondern von dem ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

geuerlich mechtig, dy vhedde gegen uch fullen abthun, So das Ir das geistlich recht auch von stund an gegen In widervmb fallen lasset.

Antwort des Closters zu lewbs.

Nach dem Orig. im Königl. Hansarchive.

232. Peter, Abt zu Leubus, erklärt dem Kurfürsten Friedrich wegen der in seinen Besitzungen erlittenen Beschädigungen nicht bei dem Könige von Böhmen Klage geführt zu haben, sondern von dem Kurfürsten Genugthuung erwarten zu wollen, am 6. Januar 1461.

Allirdurchlauchtigster furste, Gnedigster Herr. Meyn Inniges gebethe mit ganzem gehorsam dinste. So ich eweren fürstlichen gnaden geschriben vnd gantz getrawende vorbericht hab, wy Peter lange vnd dy eweren meines Closters guter ane Recht vnd ane schult befehligt vnd angelangt haben, Das Ich mir ane tzweifel gehabt hab, solche Sachen van den aweren vorgenomed ane awere fürstliche wise vnd wille beschen gewest vnd gethan ist, das mir ewer gnaden gnediglich zuschreiben vnd irkennen gebet, meld ich ewer fürstliche Gnaden, wy Ich solicher vorlawffner Sachen mich keyn ewer gnaden, vnbesucht awer fürstliche gnade, sulde vorclagt haben vor meynen gnedigen Heren, dem könige von Behemen, Gerliche. Ewer gnaden wissen, das ich das nicht gethan hab, vngerne wider ewer gnaden thun welde vnd ouch durch nymand bestald hab zuthun. So difes awer gnaden berurth, Das ewer gnaden der aweren macht hab, Das treth mir keyn tzweyfel. So bitte ich ewer fürstliche gnade dy aweren zu vndirrichten, dassy solichs schaden mir vnd meinen Armenleuten beschen zuvngleiche eyn widirkar thun wolden, So ich das durch meinen gehorsamen eyne mit awer gnaden amechtman Caspar titze von fürstenberg an bernhard phul, Peter lange vnd an Peter qwenthe vnd an anderen iren Helffern Demütlich hab lassen irsuchen, Dy sy mit dem nohme noch begriffen haben In meynes gnedigen Heren Hertzoge Heinrichs lande, anlangende dy awern, worumme sy dy geistlichen guter beschedigeten etc., haben die Hewptlewte den meinen ken frankenford bescheiden. Doruff, gnediger Her, synt dy meinen hinkamen vnd haben den nohm vngeteilt funden vnd haben das an Hewtlewten obgnant demütlich irsucht. Doruff haben sy, nemlich p. qwenth, den meinen geantwortet, Sy hettin nicht genomen vff wider geben etc. Wo denn dy awern ewer gnaden vngehorsam sich welden irfunden lassen, getrawende ewer fürstliche gnaden dem armen gotifhuse seines Rechtes bey zu leghen, nach dem als mir ewer gnaden das gnediglich zuschreibt. Wy nv der sache, gnediger Here, als denne dy aweren solichen schaden hinger ewer gnaden west gethan haben, Bitthe Ich dy sachen vff ewer gnaden zubekommen, wellende an ewer gnade genug zu eynem Recht haben, also hoch als dy meines Closters gutter beschädigt haben, In der ezeith all Recht lassen vmbfallen vnd bete ewer gnaden vmb einen tag

dy sache zuorhoren an eyne gelegeliche stelle, do ichs dirreichen kan, wil ich das gerne den almechtigen got vor ewer gnaden langleben beten vnnnd gehorsamelich verdynen. Eyn gnedige antwort. Gebin zu leubes, am tage trium Regum, Anno LXprimo.

Petrus, von gotifbarmhertikeit
Apth von lewbefs.

Deme Irlauchten Hochgebornn fürstin vnd Heren,
Heren fridrichen, Marggrauen zu Branden-
burg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzkammer-
rer vnnnd Burggrauen zu Nuremberg, seinem gnä-
digen Heren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

233. Herzog Heinrich von Ologau macht dem Landvogt der Lausitz Mittheilungen über Friedens-
verhandlungen mit dem Kurfürsten Friedrich, am 17. März 1461.

Heinrich, von gotfgnaden Herczog In Slezien zu Groffinglogau,
Croffen etc. Vnser sunderliche gunft. Strenger, woltuchtiger, Befundern liebir.
Noch dem, als Ir vns nehift geschrebin habt, von wegin der tzwedracht, wy dy tzwi-
schen vnserm Bruder, dem marggrafen, vnd vns gewand ist, euch dy leyd were vnnnd
wi ewer schreibunge forder ynneheldit, habin wir wol vornomen; doruff wir euch we-
dir schrebin, das wir keyne bethedinge macht hettin zu thun hynder vnserm Heren,
dem konige. Alse hatten wir nehift vnser Rethe zu vnserm Heren dem konige ge-
schicket, der vns denn eynen tag geleyet hat keyn Bwdiffen off George nehiftko-
mende, do haben vnser Rethe an vnsern Heren, den konig, an brocht, ab vnser bey-
der Rethe eyne fruntlichkeyt vnd entscheid mochten begreyffen vor der tzeýt, ap das
seyne gnade gonnen welde, do tzu seyne gnade willig gewest was. Dewchte euch
nw, das vnserm Bruder, dem marggrafen was dorumme zcu synnen were, vnser bey-
der Rethe dy sache zuorhandeln vnnnd hen zcu legin vor dem gnanten geleyetin
tage, So schreibit vns eynen tag zcu keyn Gobbin ader keyn Balke, das denne
vnser Bruder seyne Rethe do hen schicken welle vnnnd wir dy vnsern, do denne bey-
der vnser Rethe dy sachen zuorhandeln nach dem dy gewand sein. Gebin zur frein-
stad, am dinstage nach letare, Anno etc. LXprimo.

Dem gestrengen woltuchtigen vnserm Befundern lieben
Heren Georgen wellenfels, Ritter vnd lantfogth
zcu lawfitz.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.